

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 31=51 (1885)

**Heft:** 51

**Rubrik:** Ausland

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

— (Waffenplatz Frauenfeld.) Der Bundesrat verlangt von der Bundesversammlung einen Kredit von 680,000 Fr. für die Erwerbung des Waffenplatzes Frauenfeld und die an den dortigen Gebäuden vorzunehmenden Reparaturen und die Neuanschaffungen von Mobiliar. Der Kaufpreis selbst ist auf die Summe von 620,000 Fr. angesetzt; der Eigentumsumbergang erfolgt laut dem unter Staatsratssitzungsvorbehalt der Bundesversammlung abgeschlossenen Vertragsentwurf aus den 1. Januar 1886. Es gelang nicht, die Besitzerin zu einem billigeren Abtretungspreis zu bestimmen, weil dieselbe dafür nachweisbar 937,294 Fr. aufgewendet hat, dieser Unternehmung wegen vor einer beträchtlichen Schuldenlast steht und in den vergangenen achtzehn Betriebsjahren an Umlauf 180,000—250,000 Fr. eingebüßt wurden. Der Eigentumsumbergang erwachsen aus der Übernahme des Waffenplatzes nachfolgende Ausgaben: Die Vergütung des Anlagekapitals erfordert jährlich 27,200 Fr. Die weiteren Ausgaben sind: für den Gebäudeunterhalt und Ausstattungen 5000 Fr., Unterhalt von Straßn., Hofräumen, Wuhungen und Elegenschaften 1500 Fr., Mobiliarunterhalt 2000 Fr., Auslagen für Wäsche 1300 Fr., Auslagen für Hauptreinigungen 400 Fr., Auslagen für Servitutenschiädigungen 300 Fr., Kaserneverbefestigung 1900 Fr., übrige Betriebsausgaben und Verschiedenes 2000 Fr. Summa 41,200 Fr. Die Einnahmen beziffern sich wie folgt: Kantinen und Fahrehauszins 5800 Fr., Erdös aus dem Dünger 3200 Fr., Elegenschaftsertrag und Verschiedenes 2000 Fr. Total 11,000 Fr. Mehrbetrag der Ausgaben 30,200 Fr., oder mit andern Worten, die bisherige Waffenplatzmiete würde sich von 20,800 Fr. auf obige Summe erhöhen.

Erst dieser eintretenden Mehrausgabe hält der Bundesrat die Übernahme als im Interesse des Bundes liegend. Die Bürgergemeinde Frauenfeld, die nur einen verschwindend kleinen Theil der Stimmberechtigten der dortigen Ortsgemeinde aussamme, hat ihre Mittel erschöpft und sei daher nicht im Falle, weitere Opfer für die Kaserneunternehmung, so notwendig dieselben auch sein dürfen, zu bringen. Nach Ablauf der Mietshödauer dürfte die Besitzerin, ihrer beständigen Einbußen müde, sich zu einer weiteren Verpachtung nur verstehen, wenn ihr Propositionen gemacht werden, die ihre Opfer wesentlich verringern und die Mittel bieten, um die unerlässlichsten Verbesserungen an Gebäuden und Mobiliar aus denselben zu bestreiten, was sicher einen wesentlich höhern, als den bisherigen Mietzins zur Folge hätte.

Wenn auch der beabsichtigte Vertragsabschluß die bisherige Einschätzung, die um 4200 Fr. unter denjenigen von Bière steht, erhöht, so rechtfertigt sich die Mehrausgabe schon mit Rücksicht auf den billigen Lebensunterhalt, dessen sich die Truppen in Frauenfeld erfreuen, insbesondere aber durch den Umstand, daß daselbst die Fouragepreise, verglichen mit Thun und Bière, nach einem Durchschnitt der letzten fünf Jahre um annähernd 35 Gros. per Nation, die Pferdemilieupreise um 17 bis 35 Gros. dieser stehen, was bei den alljährlich in Betracht zu ziehenden 40,000 Diensttagen einzige eine Jahresersparnis von 20,000 bis 28,000 Fr. ausmacht.

— (Der Kavallerieverein der Zentralschweiz) hat am 6. Dezember im Hotel Guggisberg in Burgdorf seine ordentliche Hauptversammlung abgehalten, nachdem schon am Samstag Abend 16 Offiziere sich zur Hauptversammlung des bernischen Kavallerie-Offiziersvereins eingefunden, um zugleich einen lehrreichen Vortrag des Herrn Hauptmann Wissbold anzuhören über seine Mission bei den deutschen Truppen. Die Rechnung pro 1885 wies einen schönen Saldo auf, der dem Vorstande erlaubt, im nächsten Jahre wieder ein Karabiner- und Revolverschießen zu veranstalten; dazu verzeigte sie im Ausgeben einen Betrag von 100 Fr. zu Händen dreier neu entstandener Reitvereine (Biel 50 Fr., Solothurn und Konolfingen je 25 Fr.), von denen Statuten und Berichte über ihre Tätigkeit vorlagen; auch stellte der Präsident in Aussicht, daß auch noch andern sich bildenden Reitvereinen die Kasse zur Aufmunterung entsprechend entgegenkommen werde. Der Vorstand wurde neu bestellt aus den Herren Major Schmid als Präsident, Hauptmann von Stieger, Haupt-

mann von Fischer, Lieutenant Renz, Lieutenant Zumstein, Foytier Schnelver und Goldwachtmüller Iseli. Einstimig beschloß sodann die Versammlung, es möchten die Herren Bundesrat Oberst Hertenstein und der Oberinstruktor der Kavallerie, Oberst Lieutenant Wille, ersucht werden, sich als Ehrenmitglieder in den Kavallerieverein aufzunehmen zu lassen. Hr. Major Blösch erstattete heraus einen interessanten Bericht über die Tätigkeit der Kavallerie im letzten Truppenzusammenzug.

— (Förderung.) In Österreich wurde Oberst Carl von Salis-Samaden des 49. Infanterieregiments zum Generalmajor ernannt.

— (Literatur.) Im Verlag von Herrn H. R. Sauerländer in Aarau ist seeben erschienen: „Die Geschäftsmethode der 3 Waffengattungen und deren Anwendung“ von Oberst Rothpletz. I. Abtheilung: Geschichtliche Entwicklung.

— (Kommandant Fernando Kaiser), welcher das Jäger-Bataillon zur Zeit der Grenzbefestigung 1870 kommandierte und auch in weiteren Kreisen bekannt ist, ist nach kurzer Krankheit in Zug gestorben.

## Ausland.

Deutschland. (General-Lieutenant Freiherr v. Podewils.) Der, wie bereits kurz mitgetheilt, am 25. November im Alter von 76 Jahren zu Amberg (Oberpfalz) gestorbene General-Lieutenant a. D. Philipp Ludwig Freiherr v. Podewils war am 15. Mai 1809 daselbst als der Sprößling einer alten, in Norddeutschland weit verbreiteten Adelsfamilie geboren, welcher Preußen eine Anzahl von hohen Staats- und Hofbeamten zu verdanken gehabt hat. Der Berewigte wendete sich der militärischen Laufbahn zu. Am 24. Dezember 1825 freiwillig als Kadett im 1. Artillerieregiment eingetreten, rückte er 1830 zum Unterleutnant vor. Nachdem er 1836 das Unglück gehabt hatte, den linken Arm durch das Sprengen einer Windbüchse zu verlieren, wurde er 1839 von der Artillerie, wo er zuletzt im 2. Regiment stand, zur Königl. Gewehr-Direktion zu Amberg versetzt. Er wurde 1849 deren Inspektor und 1853 zum Direktor ernannt. 1873 wurde er charakteristischer General-Lieutenant, 1879 trat er in den Ruhestand. Bekannt sind seine hervorragenden Verdienste auf dem Gebiete der Waffentechnik, namentlich als Erfinder des nach ihm benannten „Podewils-Gewehrs“, welches in der bayerischen Armee eingeführt wurde und für den besten Vorderlader gegolten hat. Er war Inhaber zahlreicher hoher bayerischer und fremdländischer Orden (M. B.).

Österreich. (Die Bosnisch-Herzegowinische Infanterie.) Die Vermehrung der Infanterie-Truppenkörper aus Eingeborenen des Österreichischen Okkupationsgebietes im Bosnisch-Herzegowinischen Territorium hat wiederum einen Schritt vorwärts gemacht. Nachdem mittelst Kaiserlicher Entschließung vom 30. April 1884 die fernere Aufstellung von weiteren vier Bosnisch-Herzegowinischen Infanteriekompagnien im Herbst 1884 anbefohlen war, wurde am 20. September 1884 in jedem Ergänzungsbezirk eine dritte Kompagnie aufgestellt und erhielt die des Bezirks Sarajevo die Nr. 9, die des Bezirks Banjaluka die Nr. 10, die des Bezirks Dolnja Zugla die Nr. 11, die des Bezirks Mostar die Nr. 12. Von den seit Ende September 1884 bestehenden 12 Bosnisch-Herzegowinischen Infanteriekompagnien hatte jede einen Grundbuchtstand von 1 Zugsführer, 5 Gefreiten und 92 Infanteristen, während ihr Offiziere, Unteroffiziere &c. des k. k. Heeres zugethest waren.

Mittelst Kaiserlicher Entschließung vom 1. August 1885 ist neuerdings die Aufstellung von weiteren 4 Bosnisch-Herzegowinischen Infanteriekompagnien und die Errichtung von 4 Bataillonsstäben für die Bosnisch-Herzegowinischen Infanterietruppen zum Herbst 1885 angeordnet worden. Auf Grund dieser Allerhöchsten Bestimmung ist im Einzelnen verfügt worden:

1) Vom 1. Oktober 1885 ab erhalten die in jedem der vier Ergänzungsbezirke bisher bestehenden 3 Bosnisch-Herzegowinischen Infanteriekompagnien nach dem Alter des Besitzens die Nummern 1, 2 und 3; die in jedem Ergänzungsbezirk am 1. Oktober 1885 neu aufzustellende Kompagnie erhält die Nr. 4;

diese 4 Kompanien je eines Ergänzungsbataillons formiren ein Bataillon.

2) Die Bataillonsstäbe werden am 1. Oktober 1885 errichtet. Die Bataillone erhalten die Benennung „Bosnisch-Herzegovinisches Infanteriebataillon“ und werden mit den Nummern 1—4 bezeichnet und zwar:

Bosnisch-Herzegovinisches Infanteriebataillon Nr. 1 mit der Stabsstation Sarajevo,

Bosnisch-Herzegovinisches Infanteriebataillon Nr. 2 mit der Stabsstation Banjaluka,

Bosnisch-Herzegovinisches Infanteriebataillon Nr. 3 mit der Stabsstation Dolnja Luzla,

Bosnisch-Herzegovinisches Infanteriebataillon Nr. 4 mit der Stabsstation Mostar.

3) Der Friedensstand eines jeden der 4 Bosnisch-Herzegovinischen Infanteriebataillone besteht aus:

a. beim Bataillonsstabe (vom I. I. Heere zugethest):

1 Major (Oberstleutnant),

1 Lieutenant, Bataillonsadjutant, zugleich Proviantoffizier,

1 Regiments (Ober-) Arzt,

1 Oberleutnant (Lieutenants) Rechnungsführer,

1 Küssarbeiter (Korporal),

1 Bataillonshornist (Gefreiter),

1 Büchsenmacher 1., 2. oder 3. Klasse,

4 Offiziersdienst;

b. bei jeder Kompanie (vom I. I. Heere zugethest):

1 Hauptmann 1. oder 2. Klasse,

1 Oberleutnant,

1 Lieutenant,

1 Rabett-Offiziers-Stellvertreter,

1 Feldwebel,

1 Bugsführer,

3 Korporale,

2 Infanteristen,

1 Rechnungs-Unteroffizier 1. oder 2. Klasse,

3 Offiziersdienst;

vom eigenen Grunbuchstande:

1 Bugsführer,

2 Korporale,

4 Gefreite,

62 Infanteristen,

1 Kompanietambour,

1 Kompaniehornist.

4) Die Kommandanten der Bosnisch-Herzegovinischen Infanteriebataillone haben die im Dienstreglement für das I. I. Heer für selbstständige Bataillonskommandanten vorgeschriebenen Oberliegenheiten; gleichzeitig sichern ihnen die Befugnisse derselben zu.

5) Die Bosnisch-Herzegovinischen Infanteriebataillone bilden in ökonomisch-administrativer Beziehung selbstständige Vertragskörper mit eigener Verwaltungs- und Kassenkommission.

(M.W.)

England. (Einladung zu den Ostindischen Manövern.) Die englische Regierung hat an die Großmächte Einladungen ergehen lassen zur Entsiedlung von Offizieren zu den großen, nächsten Jahren in Ostindien, und zwar im Nordwesten stattfindenden Manövern. Dem Vernehmen nach sind zu denselben von der preußischen Armee kommandiert: der Major v. Hagenow vom Generalstab der 17. Division, und Hauptmann Freiherr v. Hohingen genannt Huene vom großen Generalstabe, zur Zeit Adjutant des General-Quartiermeisters. Der erstere ist Kavallerist und war vor Schluss des Feldzuges Lord Wolseleys gegen Arabi Pasha zur englischen Armee nach Ägypten kommandiert; der letztere ist vom Ingenieurs-Korps und war in derselben Zeit und dann wieder während des vergangenen halben Jahres Militär-Attache bei der Botschaft in London. Die Manöver werden im Januar 1886 stattfinden; die dazu bestimmten Missionen finden sich am 17. Dezember d. J. in Suez zusammen, von wo ab sie Gäste der Königin von England sein werden.

(U.-B.)

## B e r s c h i e d e n s .

— (Das serbische Militärgewehr.) Die Ereignisse im Südosten unseres Weltthals geben Veranlassung zur Besprechung des Wehrwesens auch in Serbien und wird bei dieser Gelegenheit in der „Kölnerischen Zeitung“ auch die Gewehrfrage behandelt. Danach ist die serbische Infanterie mit einer Art des deutschen Armeegewehres bewaffnet. Die Hauptabweichung von letzterm liegt in dem von dem serbischen Artilleriemajor Kola Micovanowitsch erfundenen Lauf von geringerem Kaliber, außerdem soll auch der Verschlussmechanismus eine wichtige Verbesserung und Vereinfachung erfahren haben. Der Lauf hat ein Kaliber von 10,15 Millimeter und 4 nach rechts gehende Füge. Das Gewehr wiegt ohne Bajonet 4,50 Kilogramm und kostet mit Bajonet und 60 Patronen 100 Fr. Das Gewicht der Patrone beträgt 39,8 Gramm, das der Pulverladung (Rottweiler) 4,5 Gramm, das des Geschoßes 22 Gramm. Das Geschoß ist von gehärtetem Blei und hat eine Ansatzgeschwindigkeit von 512 Meter, Kernschußweite ist 300 Meter, auf 1600 Meter schlägt die Kugel noch durch eine 20 Centimeter starke Bohle, auf 2000 Meter werden die Hälften der Kugeln noch in eine Kolonnenhülle gebracht und auf 3250 Meter, die größte Tragweite, schlägt das Geschöß noch 20 Centimeter tief in mäßig festen Boden. Die Schiezausbildung der serbischen Infanterie ist eine sehr sorgfältige und nach den Schießlisten eine durchaus erfolgreiche. (Schweiz. Sch.-Btg.)

## S p r e c h s a a u l .

(Etwas über Praxis und Theorie betreffend Interpretation der Schweiz. Militärorganisation.) \*) Bei Anlaß der letzten Divisionsübungen lasen wir in den Zeitungen, Herr Oberdivisionär Meyer werde voraussichtlich in Folge schwerer Erkrankung seiner Gattin verhindert sein die Leitung der III. Division zu übernehmen und es sei das Kommando diesem und jenem Oberstbrigadier der III. Division angeragen, aber abgelehnt worden. Ware der Waffenchef der Infanterie nicht in Mission in Karlsruhe gewesen, so hätte er die Leitung übernehmen müssen. Wir finden diese Praxis nicht richtig bei Friedensübungen, daß der allfällige Chef in den Kommandostäben nur innerhalb des Divisionsverbandes stattfinde, sondern glauben, daß in solchen Fällen auch Offiziere, durch ihre Fähigkeiten begabt und in der Anerkennung zu einem höhern Kommando berechtigt, außerhalb des Kantons herangezogen werden, sonst kommen wir in der Schweiz, wenigstens was die höhern Kommandostellen betrifft, gerade in dasjenige Fahrwasser, was die letzte Organisation vermeiden wollte. So wie so ist, seitdem die Thuner Übungslager aufgehört, die Fähung der höhern Offiziere außerhalb des Divisionskreises auf das möglichst geringe Maß reduziert und bei Besetzung von Kommandostellen wird etwas zu schablonenmäßig nach dem Interesse der Kantone und deren Stellvertreter in den eidgenössischen Räthen vorgegangen. A.

## B i b l i o g r a p h i e .

### Eingegangene Werke.

119. Die III. und V. Division im Felde, Gidgen, Truppenzusammenzug 1885. Lieferung 3. 80. Mit Illustration. Zofingen, J. Frey.

120. Dvoráček, Jos., Rittmeister, Taktik in Beispielen. Autoritäre Bearbeitung nach dem Russischen. 80. 1. Theil mit 12 Plänen. Wien, J. Brehner u. Cie. Preis Fr. 4.

121. Verzeichniß der Werke aus der Militär- und Marine-Literatur, welche in dem Verlage von E. S. Mittler & Sohn, Hofbuchhandlung in Berlin, erschienen sind, 1816—1885. 80. 77 S.

122. Rivista di Artiglieria e Genio. Vol. IV. November 1885. 80. 336 S., mit vielen Plänen und Illustrationen. Roma.

123. Schlachten-Atlas des neunzehnten Jahrhunderts. Zeitraum 1820 bis zur Gegenwart. Pläne der wichtigsten Schlachten, Gefechte und Belagerungen mit begleitendem Texte, nebst Übersichtskarten mit kompaktösen Darstellungen des Verlaufs der Feldzüge in Europa, Afrika und Amerika. 1. Lieferung. 40. Iglau, Paul Bäuerle, Militärbuchhandlung.

\*) Der Artikel, schon im Anfang Oktober elagesandt, mußte bis zur Beendigung des Berichtes über den Truppenzusammenzug zurückgelegt werden.